

89.307

Postulat Allenspach
Statistik der Krankenpflegekosten
nach Alter
Soins médicaux et pharmaceutiques.
Statistique des coûts selon l'âge

Wortlaut des Postulates vom 31. Januar 1989

Der Bundesrat wird ersucht, in Zusammenarbeit mit den anerkannten Krankenkassen periodisch Angaben über die durchschnittlichen Krankenpflegekosten verschiedener Altersklassen zu erheben.

Texte du postulat du 31 janvier 1989

Le Conseil fédéral est prié d'établir, en collaboration avec les caisses-maladie reconnues, des statistiques périodiques sur le coût moyen des soins médicaux et pharmaceutiques par classes d'âge.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aliesch, Aregger, Aubry, Basler, Bonny, Cavadini, Cincera, Daepf, Fäh, Fischer-Seengen, Frey Claude, Frey Walter, Graf, Hari, Kohler, Loretan, Mühlemann, Müller-Meilen, Nabholz, Neuenschwander, Oester, Rychen, Scheidegger, Schüle, Schwab, Seiler Hanspeter, Spälti, Spoerry, Wanner, Weber-Schwyz, Wyss Paul, Zölch, Zwingli, Zwygart (34)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
 Einzelerhebungen und allgemeine Erfahrungen lassen erkennen, dass die Krankenpflegekosten mit zunehmendem Alter ansteigen. Es fehlen aber periodische, zusammenfassende Statistiken. Vermutlich besitzen die einzelnen Krankenkassen Angaben über die Krankenpflegekosten, aufgeteilt nach Altersgruppen der Versicherten. Derartige Statistiken sind unerlässlich, um die Entwicklung der Krankheitskosten im Lichte der demographischen Veränderungen erassen zu können. Ohne solche Unterlagen kann keine langfristig tragfähige Krankenversicherungspolitik für die Zukunft konzipiert werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 24. Mai 1989

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 24 mai 1989

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Uebewiesen – Transmis

89.310

Postulat Weder-Base
Revision der Strahlenschutzverordnung
Postulat Weder-Bâle
Protection contre les radiations.
Révision de l'ordonnance

Wortlaut des Postulates vom 31. Januar 1989

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. Die Werte für die Lebensdosis radioaktiver Strahlung (die von Gesetzes wegen erlaubte Maximaldosis, der ein Individuum während der Lebenszeit ausgesetzt werden darf) deutlich herabzusetzen (Bevölkerung von 500 auf 50 mrem/J).
2. Die Dosislimiten für beruflich Strahlenexponierte den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen (beruflich Strahlenexponierte von 5 auf 1,5 Rem/J).

3. Den Nationalrat über die neuen besorgniserregenden Erkenntnisse zu informieren.
4. Bei der Revision sachkritische und sachbefürwortende Mitglieder paritätisch beizuziehen.
5. Die wissenschaftliche (z. B. epidemiologische) Untersuchung über die Wirkung niedriger Strahlendosen zu fördern.
6. Wissenschaftliche Untersuchungen über die synergistische Wirkung von Strahlung und Umweltgiften anzustellen.

Texte du postulat du 31 janvier 1989

Le Conseil fédéral est prié de prendre les mesures suivantes:

1. abaisser notablement – soit de 500 à 50 mrem/J pour l'ensemble de la population – la dose maximale à laquelle un individu peut, selon la loi, être exposé pendant la durée de sa vie;
2. adapter aux connaissances scientifiques les plus récentes les doses limites auxquelles peuvent être soumises les personnes exposées aux radiations pour des raisons professionnelles (abaissement de 5 à 1,5 rem/J pour cette catégorie de travailleurs);
3. informer le Conseil national sur les inquiétantes observations qui ont été récemment faites en la matière;
4. faire appel paritairement aux partisans et aux adversaires des mesures lors de la révision;
5. encourager les études scientifiques (notamment épidémiologiques) sur les effets des faibles doses;
6. prendre l'initiative d'études scientifiques sur les synergies entre radiations et toxiques environnementaux.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bär, Diener, Dünki, Euler, Grendelmeier, Günter, Jaeger, Maeder, Meier-Glatfelden, Schmid, Stocker, Thür, Wiederkehr, Zbinden Paul (14)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Ueber die Gefährlichkeit radioaktiver Strahlung im Niedrigdosenbereich war bis jetzt wenig bekannt. Neue gesicherte Erkenntnisse (Bericht von D. Preston und D. Pierce, Tagung der Internationalen Strahlenschutzkommission (ICRP) in Como, September 1987, Vortrag von S. Prêtre in Basel vom 7. Dezember 1988) lassen heute den Schluss zu, dass die Gefahren bis jetzt offensichtlich drastisch unterschätzt wurden. Nach Auffassung unabhängiger Wissenschaftler ist das Krebsrisiko zufolge radioaktiver Bestrahlung drei- bis fünfmal höher als bisher angenommen. Die bisherigen Toleranzwerte sollten bei Kindern um den Faktor 10 und bei Erwachsenen um den Faktor 3 sofort niedriger angesetzt werden. Ein allfälliges Abwarten kommender Empfehlungen der Internationalen Strahlenschutzkommission (deren Interessenlage hinlänglich bekannt ist) wäre aufgrund der neuen, auch den Bundesinstanzen bekannten Erkenntnisse völlig verantwortungslos.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 5. Juni 1989

Rapport écrit du Conseil fédéral du 5 juin 1989

Das neue Strahlenschutzgesetz wird eine Revision der Strahlenschutzverordnung zur Folge haben. Die entsprechenden Arbeiten sind parallel zur Beratung des Gesetzes in den eidgenössischen Räten bereits an die Hand genommen worden. Es erscheint dem Bundesrat selbstverständlich, dass in die Strahlenschutzverordnung auch die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse einfließen werden. Das für den Strahlenschutz massgebende internationale Gremium, die ICRP, ist daran, diese neuen wissenschaftlichen Studien auszuwerten. Neue Grundsatzempfehlungen sind für 1990/1991 zu erwarten.

Der Bundesrat sieht keine Notwendigkeit, neue Dosisgrenzwerte festzulegen, bevor die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse ausgewertet sind. Es ist nämlich nicht so, dass die Dosisgrenzwerte nach Belieben ausgeschöpft werden dürfen. Neben den Dosisgrenzwerten gelten im Strahlenschutz auch die Kriterien der Rechtfertigung einer Strahlenexposition und der Optimierung von Strahlenschutzmassnahmen. So muss nach dem Alara-Prinzip («As low as reasonably achievable») die Strahlenexposition so weit wie vernünftigerweise möglich begrenzt werden. Die Befolgung dieser Prinzipien wird in den

Postulat Allenspach Statistik der Krankenpflegekosten nach Alter

Postulat Allenspach Soins médicaux et pharmaceutiques. Statistique des coûts selon l'âge

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	89.307
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.06.1989 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1144-1144
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 491

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.